

# Ein neuer Aufklärungsfilm entsteht : Strahlengefahr und Strahlenschutz

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **19 (1972)**

Heft 9

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-365842>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

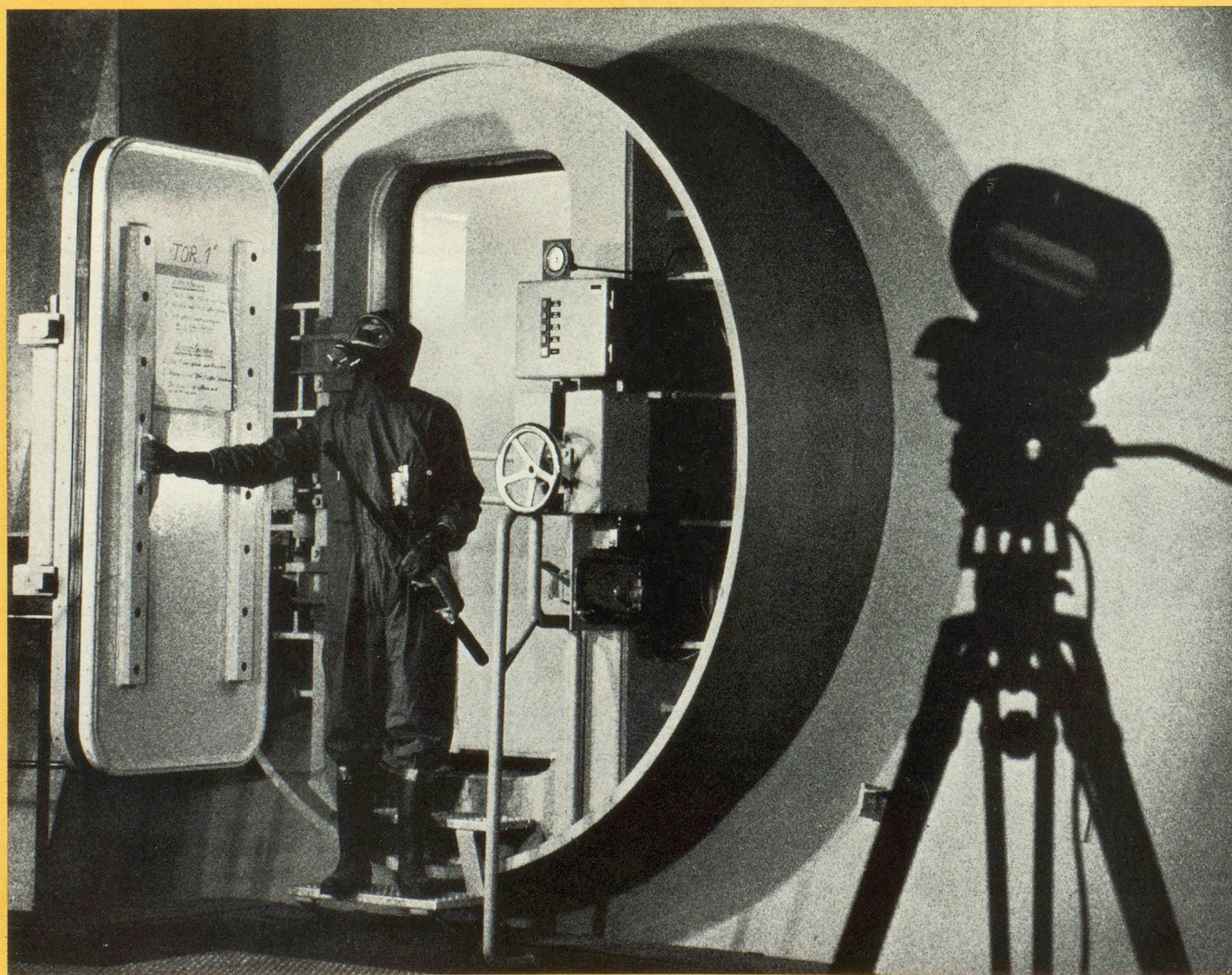
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ein neuer  
Aufklärungsfilm  
entsteht

# strahlengefähr und strahlenschutz



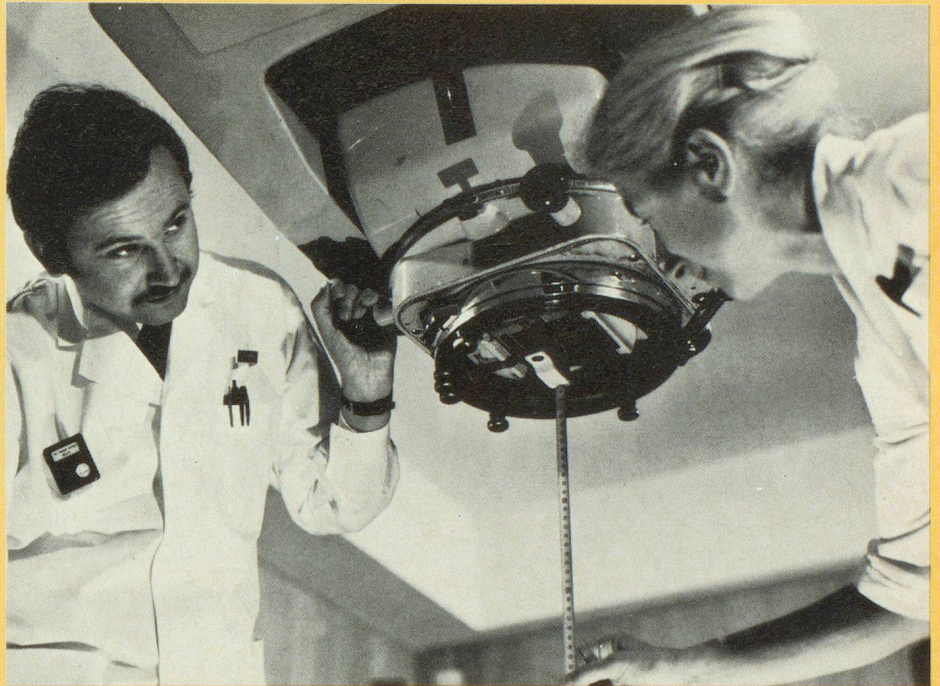


In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Zivilschutz hat der Schweizerische Bund für Zivilschutz einen vierten Aufklärungsfilm in Auftrag gegeben. Im Einvernehmen mit der durch Fachleute erweiterten Filmkommission des SBZ hat die bekannte Firma Kern-Film AG in Basel verschiedene Drehbuchentwürfe ausgearbeitet, die dann nach Vernehmlassung und Rücksprache mit Wissenschaftlern und Spezialisten zu einem Drehbuch verarbeitet wurden, das den Arbeitstitel «Dein Tag» trägt.

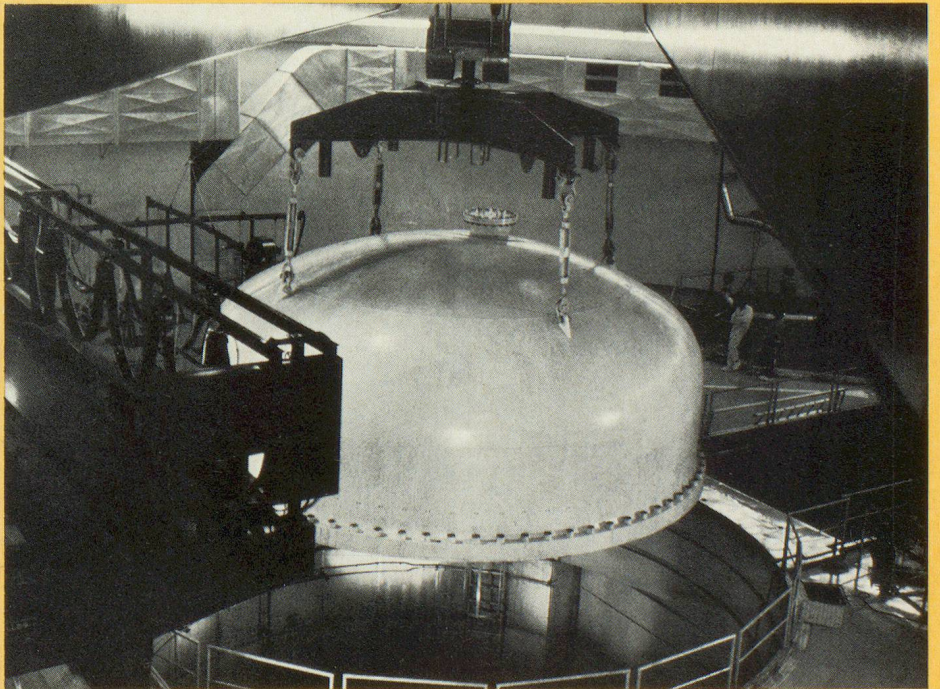
Es handelt sich um einen Streifen, der schon längst erwartet wurde, dessen Inhalt und Gestaltung der Materie entsprechend aber erdauert und gründlich nach allen Seiten abgeklärt werden musste. Der Film behandelt die Strahlengefahr und den Strahlenschutz, um, ausgehend von der friedlichen Nutzung der Kernenergie, daran zu erinnern, dass wir in einem Zeitalter der Bedrohung durch den Missbrauch der Atomkraft leben. Er soll auch darauf hinweisen, dass die radioaktive Verstrahlung weder Grenzen noch andere Schranken kennt und ihre Ausbreitung eines Tages auch unser Land treffen könnte — selbst mitten im Frieden. Die Darstellung des nicht leichten Themas wurde in eine einfache und verständliche Rahmenhandlung eingebaut. Der Film soll spätestens im Frühjahr 1973 zu Aufklärungszwecken zur Verfügung stehen, um dann auch im Vorprogramm unserer Lichtspieltheater gezeigt zu werden.

Das Bundesamt für Zivilschutz arbeitet gleichzeitig an einem Film, der eingehend über die Zivilschutzkonzeption 1971 aufklären soll, um die Bevölkerung in die Realität wirkungsvoller Schutzmassnahmen einzuführen. Dieser Streifen wird eine wertvolle Ergänzung des Strahlenschutzfilmes bilden. Unser Bildbericht hält einige Einstellungen der Dreharbeiten für diesen Film fest, um damit einen ersten Ueberblick über seinen Inhalt zu bieten.

◀ Das bekannteste Beispiel für die friedliche Verwendung der Kernstrahlung ist das Atomkraftwerk, das entgegen einem verbreiteten Aberglauben keine versteckte Atombombe ist. Ein Techniker, mit Schutzanzug und einem Strahlennessgerät versehen, kontrolliert das Innerste des Atomreaktors im Atomkraftwerk Mühleberg



*Kernstrahlung ist an sich weder gut noch böse. Auf die Dosis kommt es an. Das Bild zeigt einen Patienten unter der Kobaltbestrahlung (Bürgerspital Basel). Die Röntgenschwester misst sehr genau die Entfernung von der Strahlenquelle zum Feld, das bestrahlt werden soll, damit die Strahlen nicht die gesunden Zellen, sondern nur die wuchernden Krebszellen treffen.*

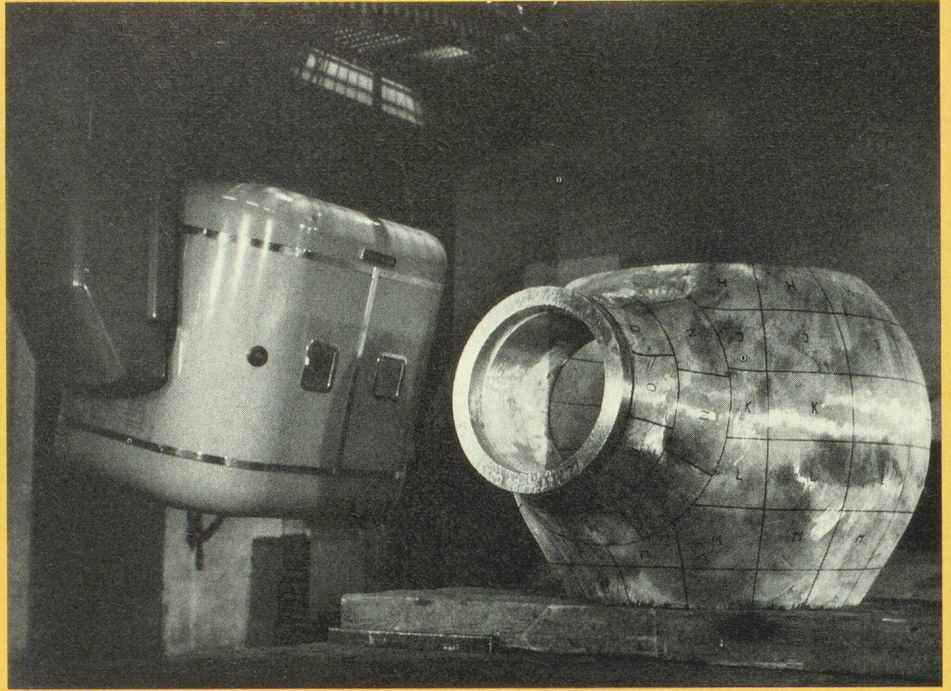


*Das bekannteste Beispiel für die friedliche Verwendung der Kernstrahlung ist das Atomkraftwerk. — Ehe der Reaktor in Betrieb gesetzt wird, packt man ihn in zusätzliche Strahlenschutzmäntel ein. Hier wird eine über 30 Tonnen schwere «Glocke» über den Reaktor herabgesenkt. Entgegen einem landläufigen Aberglauben ist das Atomkraftwerk keine «getarnte» Atombombe. Die Filmaufnahmen wurden im Atomkraftwerk Mühleberg gedreht.*



# strahlengefahr und strahlenschutz

*Eines der im Film gezeigten Beispiele für die friedliche Verwendung der Kernstrahlung ist die Materialprüfung in der eisenverarbeitenden Industrie mit dem Betatron*



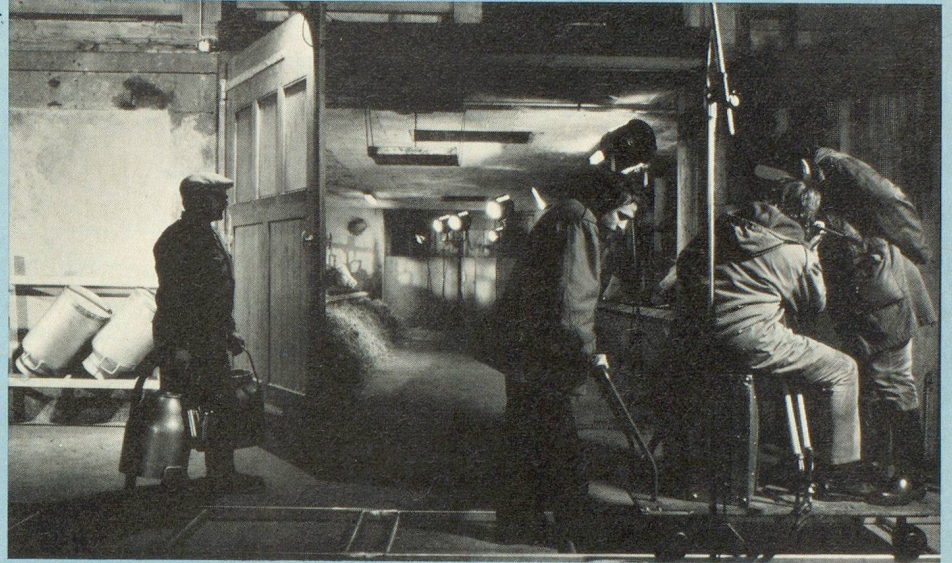
*Anhand von Beispielen friedlicher Verwendung der Kernstrahlung wird auf den elementaren Punkt hingewiesen, auf den Schutz dessen, der nicht mit der Strahlung in Kontakt kommen soll. — Auf diesem Bild wird ein Krebskranker in die Kobaltbestrahlung des Bürgerspitals Basel gefahren, die sich im zweiten Untergeschoss befindet*



Sobald der Strahlenalarm in Friedenszeiten den bevorstehenden radioaktiven Ausfall gemeldet hat, muss der Bauer auch Vorkehrungen für den Schutz der Tiere treffen. Er muss einen Vorrat an sauberem Wasser in den Stall schaffen, Vorräte an Trockenfutter bereitstellen und das Milchgeschirr von draussen in Stall versorgen

Der Bauernkeller muss innert kürzester Zeit in einen mehrere Tage lang bewohnbaren Schutzraum verwandelt werden

Auch das gehört zum Schutz der Tiere: Blachen und Säcke an der Aussenwand schützen den Heustock vor dem Eindringen des radioaktiven Staubes. Die Fenster werden durch rohgezimmerte Holzverschalungen abgedichtet. Aufgeschichtete Backsteine wirken vor der dünnen Stalltüre wie eine massive Mauer: Die radioaktive Strahlung kann zu einem viel geringeren Teil eindringen



Nachdem die radioaktive Strahlung zu einem Teil abgeklungen ist, dürfen einige Menschen kurze Zeit für dringende Arbeiten den Schutzraum verlassen. Der Bauer muss diese Stunden nützen, um für die Tiere zu sorgen, die ein bis zwei Tage ohne Versorgung geblieben sind